



Via Crucis

Via Lucis

**Filialkirche Moosthenning
St. Maria
Pfarrei Ottering**

**Bildhauer: Herbert Lankl
Text und Bilder: Stefan Altschäffel**

Der „Moosthenninger Kreuzweg“

Im Zuge der Neugestaltung von St. Maria im Jahr 2013 erhielt der Bildhauer Herbert Lankl aus Bärnau/ Opf. den Auftrag - neben den Prinzipalien Altar, Ambo, Tabernakel und Taufstein - auch den Kreuzweg neu zu gestalten.

Sein Konzept sah vor, in den mit Bahnen von Natursteinplatten aus Krensheimer Muschelkalk belegten Mittelgang vierzehn Bronzetafeln einzulassen. Auf diese Weise wird der Wegcharakter im Sinne der „Via Crucis“ zum Ausdruck gebracht. Der Weg führt zur Herrlichkeit des Ostermorgens. Dieser deutet sich an in dem aus romanischer Zeit stammenden Rundbogenfenster des Chores. So wie der gesamte Kirchenraum förmlich der Auferstehung entgegenggebaut ist, nimmt der Kreuzweg dieses Ziel in den Blick und wird so zur „Via Lucis“.

Die Stationen des Kreuzweges sind Wegmarken gleich in den Bodenbelag eingelassen. In diesem Zusammenhang kam aus der Pfarrgemeinde der sehr wichtige Einwand, dass auf den Bronzetafeln Jesus nicht selbst dargestellt werden könne. Daher wurden in einem intensiven Austausch des Bildhauers mit dem Auftraggeber die Stationen so gefertigt, dass sie den Betrachter den Kreuzweg Jesu aus seiner Sicht erkennen lassen. Im Sinne der „Compassio“, des Mitleidens erleben wir ihn.

Auch ist auf keiner Station das Kreuz abgebildet. Vielmehr geht das Kreuzwegkonzept davon aus, dass das ebenfalls von Herbert Lankl gefertigte Vortragekreuz bei der Andacht mitgetragen und jeweils mit der Bronzetafel in einem Zusammenhang wahrgenommen wird.

Der Moosthenninger Kreuzweg versteht sich als ein Beitrag zeitgenössischer Kunst zu einer im Kirchenbau zutiefst verankerten Bildtradition.

Er will nicht den Leidensweg des Herrn bildlich darstellen, sondern Bezugspunkte setzen zu dem Weg, den Jesus nach dem Zeugnis des Evangeliums gegangen ist.

So wollen heute sichtbar werden: Seine Gedanken, seine Empfindungen, sein Beten, seine Verlassenheit und sein Getragenwerden.



*Barocker „Heiland auf der Rast“
St. Maria, Kircheneingang*

Eröffnung

V: Herr Jesus,
du bist für uns den Kreuzweg gegangen.
Die Straßen unseres Lebens sind mitunter gesäumt
von Wegmarken, von denen wir sagen:
„Es ist ein Kreuz“.
Du lädst uns ein, mit dir zu gehen, die Stationen des
Kreuzweges mit deinen Augen zu sehen.
Du zeigst uns, dass der Weg mit dir hinführt zum
wahren Licht und zum unvergänglichen Leben.
Amen.

**1. Station:
Jesus wird zum Tode verurteilt.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Der „**gebrochene Stab**“: Das Urteil ist gefällt. Jesus muss am Kreuz sterben. Ein schwaches Urteil mit tödlichen Folgen! Wir kennen das auch: Menschen erfahren das Urteil, das man über sie spricht: Der Stab ist gebrochen, noch ehe menschliche Urteilskraft zur vollen Wahrheit hingelangt. So geschieht es auch Jesus, der selbst nicht „nach dem Augenschein richtet“ und „das geknickte Rohr nicht abbricht.“

A: Herr Jesus, mit allen, die von jenen beurteilt und verurteilt werden, die sich nicht darum kümmern, was wirklich Wahrheit ist, rufen wir zu dir:



**2. Station:
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Jesus nimmt das Kreuz. Er macht sein Evangelium wahr und geht voraus: „Wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt...“ Sein Leben wird zur **Traube in der Kelter**. Er ist bereit, sein Leben hinzugeben, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Jesus nimmt das Kreuz, er trägt die Last für uns. Er erträgt all den Druck, der uns förmlich erpresst: all unsere Sorgen, unsere Schmerzen, unsere Ängste und auch unser Versagen.

A: Herr Jesus, mit allen, die ein Kreuz zu tragen haben, die unter schweren Lasten stöhnen, rufen wir zu dir:



**3. Station:
Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Jesus trägt sein Kreuz nach Golgota. Bald bringt die schwere Last ihn aus dem Tritt. Er stürzt zu Boden. Schmerzvoll ist die **Begegnung mit dem harten Weg**.

Es gehört zur Würde des Menschen, aufrecht gehen zu können. Am Boden zu liegen, ist erniedrigend. Die schwere Last lässt keine andere Wahl.

Und da sind sogleich jene, die drängen: „Steh doch gleich wieder auf. Wir sind noch lange nicht fertig mit dir.“

A: Herr Jesus, mit allen, die im Leben ins Stolpern geraten, zu Boden fallen und kein Verständnis dafür finden, rufen wir zu dir:



**4. Station:
Jesus begegnet seiner Mutter.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Auf dem Kreuzweg ein Zeichen des Trostes: Die Mutter Maria lässt ihren Sohn nicht allein. Ihr Dasein, ihr Blick ist wie eine **Rosenblüte**. Jesus spürt: Ich bin nicht verlassen. Die Liebe der Mutter begleitet mich.

Wie Maria stets offen ist für Gottes Anspruch, nimmt sie auch diese Zumutung an, ihrem Sohn nahe zu sein auf dem Weg, auf dem eigentlich keinerlei Liebe vorgesehen ist.

Es tut gut, Menschen zu haben, die auch dann noch lieben können.

A: Herr Jesus, mit allen, die in ihrem Elend Menschen finden, die ihnen ihre Liebe und ihr echtes Mitgefühl schenken, rufen wir zu dir:



**5. Station:
Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

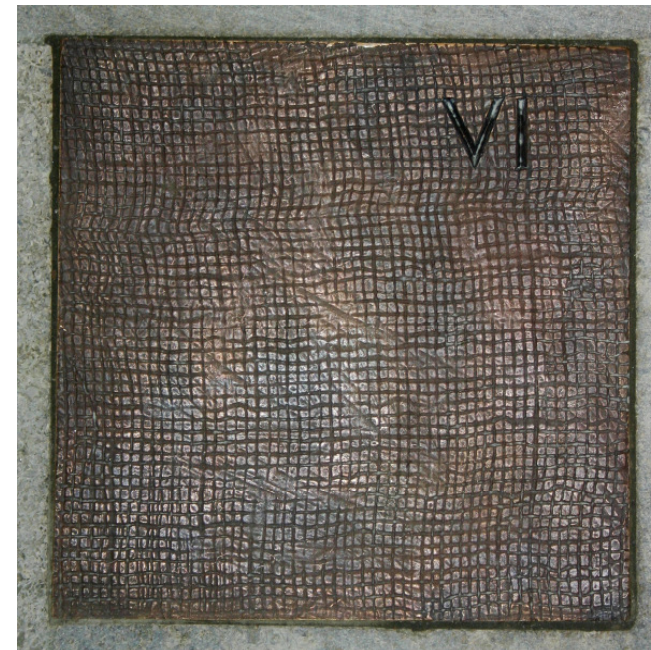
L: Auf einmal sind da **Hände, die helfen, die zupacken**. Die Umstände, unter denen Simon von Cyrene zu diesem Akt der Unterstützung gelangte, sind im Moment nicht entscheidend. Wichtig ist, dass da einer ist, der seine Kraft einbringt, der etwas aus den eigenen Möglichkeiten darangibt, Jesus zu helfen.

Solche Menschen sind auch heute gefragt, Menschen, die ohne große Worte zupacken und anderen helfen, die Lasten ihres Lebens mitzutragen.

A: Herr Jesus, mit allen, die Hilfe von anderen brauchen, rufen wir zu dir:



**6. Station:
Veronika reicht Jesus das Schweiß-tuch.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Jesus geht den Weg, der die letzten Kräfte fordert. Mit Blut und Schweiß ist sein Antlitz bedeckt. Veronika vermag für einen kurzen Moment, Jesus Linderung zu verschaffen: Da ist ein **Tuch, ein Stück Stoff**, in das er sein Angesicht drücken kann.

Veronika erhält das, was ihr Name aussagt: Das wahre Bild des Herrn wird ihr geschenkt. Es ist das Bild eines Leidenden.

A: Herr Jesus, mit allen, denen sich durch eine Tat der Liebe dein wahres Bild einprägt, rufen wir zu dir:



**7. Station:
Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Die Last des Kreuzes und die rohe Behandlung durch die Soldaten lassen Jesus ein weiteres Mal zu Boden fallen. Angekommen ist er auf dem **Erdboden**. „Adama“ ist das hebräische Wort dafür. Der Name des ersten Menschen „Adam“ leitet sich davon ab, denn vom Erdboden ist er genommen, Gott hat ihm den Lebensatem eingehaucht. Doch er bleibt trotz dieser Inspiration ein „Erdling“ durch und durch. Jesus dagegen ist der „neue Adam“. Er lässt sich nicht festlegen auf den Erdboden, er steht wieder auf und ist somit der wahre „Erstgeborene der Schöpfung.“

A: Herr Jesus, mit allen, die sich erheben wollen aus dem rein „Irdischen“, rufen wir zu dir:

Hei - li - ger Gott, hei - li - ger Star-ker,
hei - li - ger Un-sterb-li-cher, er-bar-me dich un - ser.

**8. Station:
Jesus begegnet den weinenden Frauen von Jerusalem.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Jesu Blick fällt zurück auf die **heilige Stadt Jerusalem**. Sein Weg der Verkündigung der unbedingten und liebenden Gottesnähe führte ihn dorthin. Als „Sohn Davids“ wurde er in Jerusalem empfangen, Bilder der Aufrichtung einer Königsherrschaft liegen nahe. Doch der Wille des himmlischen Vaters, den der Sohn getreulich erfüllt, ist ein anderer: Um das „himmlische Jerusalem“ geht es, um den Anbruch des Reiches Gottes.

A: Herr Jesus, mit allen, die - manchmal unter Tränen - unterwegs sind hin zur „neuen Stadt“, rufen wir zu dir:

Hei - li - ger Gott, hei - li - ger Star-ker,
hei - li - ger Un-sterb-li-cher, er-bar-me dich un - ser.

**9. Station:
Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Ein letztes Mal: Der Sturz auf den **groben und harten Boden**, das zurückgeworfen Werden auf die harte Wirklichkeit, auf die schwindenden Kräfte. Jesus erfährt es auf dem Weg nach Golgota.

Menschen werden aus der Bahn geworfen, lernen ihre Grenzen schmerzvollst kennen, drohen zu verzweifeln, finden kaum mehr Kraft aufzustehen und müssen doch weitergehen und ihre Last tragen bis zum Ende.

A: Herr Jesus, mit allen, die zu Boden geworfen wurden und die ihre Last kaum noch weitertragen können, rufen wir zu dir:

Hei - li - ger Gott, hei - li - ger Star-ker,
hei - li - ger Un-sterb-li-cher, er-bar-me dich un - ser.

**10. Station:
Jesus wird seiner Kleider beraubt.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

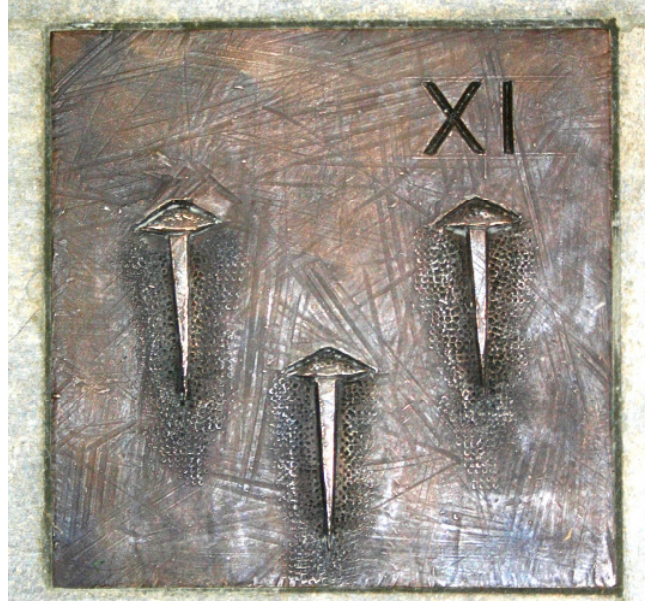
L: Die Entäußerung Jesu geht bis zum Letzten. Ganz gibt er sich in die Hände der Menschen. Die letzte schützende Hülle, die ihm blieb, legt er noch ab.

Die Schergen haben keinen Sinn für dieses Zeichen der Hingabe, sie kennen nur ihr grausames Geschäft und versprechen sich von dem letzten Hemd, das sie ihrem Opfer ausgezogen haben, ihren Gewinn. Sie **würfeln um sein Gewand** und verspielen das wirklich Schöne und Große des Lebens.

A: Herr Jesus, mit allen, die noch das Letzte hergeben müssen und zum Spielball in der Hand ihrer Widersacher werden, rufen wir zu dir:

Hei - li - ger Gott, hei - li - ger Star-ker,
 hei - li - ger Un-sterb-li-cher, er-bar-me dich un - ser.

**11. Station:
Jesus wird ans Kreuz genagelt.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Ein besonders grausamer Akt der Hinrichtung steht bevor. **Nägel** werden durch die Gliedmaßen Jesu getrieben, um ihn ans Kreuz zu heften.

Menschen versuchen mit allen Mitteln, des anderen habhaft zu werden, ihn um seine letzte Freiheit zu bringen. Sie nehmen keine Rücksicht auf seine Schmerzen. Jesus, der die Menschen befreit hat aus allen Anheftungen, aus allen Banden von Krankheit, Sünde und Tod, wird angenagelt an das Kreuz. Er kann seinem Todesgeschick nicht mehr entkommen.

A: Herr Jesus, mit allen, die schmerzvoll und unent-rinnbar angeheftet sind an das Kreuz ihres Lebens, rufen wir zu dir:

Hei - li - ger Gott, hei - li - ger Star-ker,
 hei - li - ger Un-sterb-li-cher, er-bar-me dich un - ser.

**12. Station:
Jesus stirbt am Kreuz.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: „Die Sonne verfinsterte sich und der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei!“ Das erfahren wir von der Todesstunde Jesu am Kreuz: Die wahre **Sonne des Heils war verdunkelt**, da sich der Schatten des Todes auf sie gelegt hat. Der zerrissene Vorhang im Tempel zu Jerusalem deutet an: Gott hat nicht seinen Sohn, sondern vielmehr das Allerheiligste verlassen. Er selbst ist jetzt da draußen vor der Stadt auf dem Hügel Golgota. So wird überdeutlich, auf wessen Seite er nun steht.

A: Herr Jesus, mit allen, die nur noch das Dunkel des Todes sehen, die sich verlassen und verloren fühlen, rufen wir zu dir:

Hei - li - ger Gott, hei - li - ger Star-ker,
 hei - li - ger Un-sterb-li-cher, er-bar-me dich un - ser.

**13. Station:
Jesus wird vom Kreuz abgenommen
und in den Schoß seiner Mutter gelegt.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: „**Auf Rosen gebettet**“ heißt es in einem Bildwort. Wir verbinden damit: die Leichtigkeit des Seins, das Spüren von Geborgenheit. All das vermögen wir nicht leicht in Einklang zu bringen mit dem Tod Jesu am Kreuz. Doch schlussendlich trifft es zu: Da sehen wir seine Mutter Maria, die ihre Liebe zum Sohn sichtbar macht und die Arme öffnet, den Gekreuzigten zu empfangen und ihn zu tragen, so wie sie Jesus als Kind trug.

A. Herr Jesus, mit allen, die liebende Hände brauchen, die sie tragen mitten im Dunkel des Todes, rufen wir zu dir:



**14. Station:
Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab
gelegt.**



V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

L: Das Grab ist die letzte Station des menschlichen Lebens. Auch Jesus wird ins Grab gelegt. Doch damit ist sein Weg nicht zu Ende. Wir werden ermutigt, den **Blick „nach vorne“ zu richten**. Und wir erblicken dort schon das Licht des Ostermorgens. Jesus ist hinabgestiegen in das Reich des Todes. Er hat dadurch den Tod vernichtet und den Weg zur Auferstehung eröffnet. So geschieht unsere Erlösung. Das ist der wahre Sieg des Kyrios Jesus Christus.

A: Herr Jesus, mit allen, die der Auferstehung entgegenleben und aus dieser Hoffnung Zeugen der frohen Botschaft sind, rufen wir zu dir:



Abschluss

Herr Jesus, betend sind wir deinen Kreuzweg nachgegangen. Wir waren dir nahe auf dem Weg, den du von der heiligen Stadt Jerusalem hinauf nach Golgota gegangen bist.

Wir durften die Stationen aus deiner Sicht wahrnehmen und erfahren, dass du den Weg für uns gegangen bist. All unsere Fragen, unser Alleinsein, unsere Schmerzen und unser Leiden, all das ist dir nicht fremd.

Wir durften spüren, auf welcher Seite dein und unser Vater im Himmel steht und dass wir uns auf ihn verlassen können, wenn alles verloren erscheint.

Wir durften sehen, dass dein Kreuzweg nicht für sich allein steht, sondern uns hinführt zum österlichen Licht.

Wir danken dir für deine Liebe und Hingabe.

Und wir bitten für alle Menschen, die uns in den Sinn kamen beim Betrachten des Kreuzweges.

Sei ihnen und uns nahe und hilf uns, unterwegs zu bleiben im Blick auf deine Herrlichkeit.

Amen.



Lieder zur Kreuzwegandacht

**1 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde
GL 460**

1.) Wer leben will wie Gott auf dieser Erde://
muss sterben wie ein Weizenkorn,
muss sterben um zu leben. ://

2.) Er geht den Weg, den alle Dinge gehen;://
Er trägt das Los, er geht den Weg,
er geht ihn bis zum Ende. ://

3.) Der Sonne und dem Regen preisgegeben, ://
das kleinste Korn in Sturm und Wind
muss sterben, um zu leben. ://

4.) Die Menschen müssen füreinander sterben. ://
Das kleinste Korn, es wird zum Brot,
und einer nährt den andern. ://

5.) Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen; ://
und so ist er für dich und mich
das Leben selbst geworden. ://

2 Mir nach spricht Christus, unser Held

GL 461

1.) „Mir nach“, spricht Christus, unser Held, „mir nach ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlasst die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle;

Nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2.) Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit meinem heiligen Leben.

Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben.

Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

5.) So lasst uns denn dem lieben Herrn mit unserm Kreuz nachgehen

und wohlgenut, getrost und gern in allen Leiden stehen.

Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

3 Holz auf Jesu Schulter

GL 291

1.) Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.

Ruf uns aus den Toten und lass uns auferstehen.

2.) Wollen wir Gott bitten, dass auf unserer Fahrt Friede unsere Herzen und die Welt bewahrt

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.

Ruf uns aus den Toten und lass uns auferstehen.

3.) Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.

Doch der Himmel sagt uns. Alles ist vollbracht!

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.

Ruf uns aus den Toten und lass uns auferstehen.

4.) Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.

Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht:

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.

Ruf uns aus den Toten und lass uns auferstehen.

5.) Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.

Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.

Ruf uns aus den Toten und lass uns auferstehen.

6.) Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward' zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen.

Ruf uns aus den Toten und lass uns auferstehen.

4 Christi Mutter stand mit Schmerzen

GL 532

1.) Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint von Herzen, als ihr lieber Sohn dahing.

Durch die Seele voller Trauer, schneidend unter Todesschauer jetzt das Schwert des Leidens ging.

2.) Welch ein Schmerz der Auserkornen, da sie sah den Eingebornen, wie er mit dem Tode rang.

Angst und Jammer, Qual und Bangen, alles Leid hielt sie umfängen, das nur je ein Herz durchdrang.

3.) Ach, für deines Sohnes Wunden, sah sie ihn die Marter dulden, Geißeln, Dornen, Spott und Hohn,

sah in trostlos und verlassen an dem blutgen Kreuz erblassen, ihren lieben einzgen Sohn.

4.) Drücke deines Sohnes Wunden, wie du selber sie empfunden, heilge Mutter in mein Herz.

Dass ich weiß, was ich verschuldet, was dein Sohn für mich erduldet, gib mir teil an deinem Schmerz.



Texte und Bilder: Pfarrer Stefan Altschäffel

Liedtexte: Gotteslob 2014

Ruf „Heiliger Gott“: byzantinisch

Pfarrei Ottering

Kirchenring 5, 84164 Moosthenning

Tel: 08731/ 394960 Fax: 08731/ 394961

e-mail: ottering@bistum-regensburg.de

www.pfarrgemeinde-ottering.de